

Anhang 1 zum Entwurf des Abschlussberichts

Steckbriefe Wärmeversorgungsgebiete

MVV Regioplan

Kommunaler Wärmeplan Ketsch, 02/2026

**Wir begeistern
mit Energie.**

Wärmeversorgungsgebiete: Einführung

Im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung werden **Wärmeversorgungsgebiete** ausgewiesen. Mit ihnen soll die Transformation der Wärmeversorgung bis 2040 auf kleinräumlicher Ebene beschrieben werden. Gemeinsam mit dem Maßnahmenkatalog stellen sie damit den Kern des Handlungskonzepts der Kommunalen Wärmeplanung dar.

Ausgehend von der Bestandsanalyse werden Gemeindegebiete grundsätzlich anhand folgender Ausweisungskriterien abgegrenzt und nach perspektivischer Versorgungsoption mit Fokus auf zentraler bzw. dezentraler Wärmeerzeugung eingeordnet:

- Städtebauliche Struktur und Entwicklung
- Nutzungsarten der Gebäude
- Wärmeverbrauchsichte (flächenbezogener Wärmeverbrauch)
- mögliche Wärmeerzeugungspotenziale
- Netzinfrastruktur bzw. -strategie

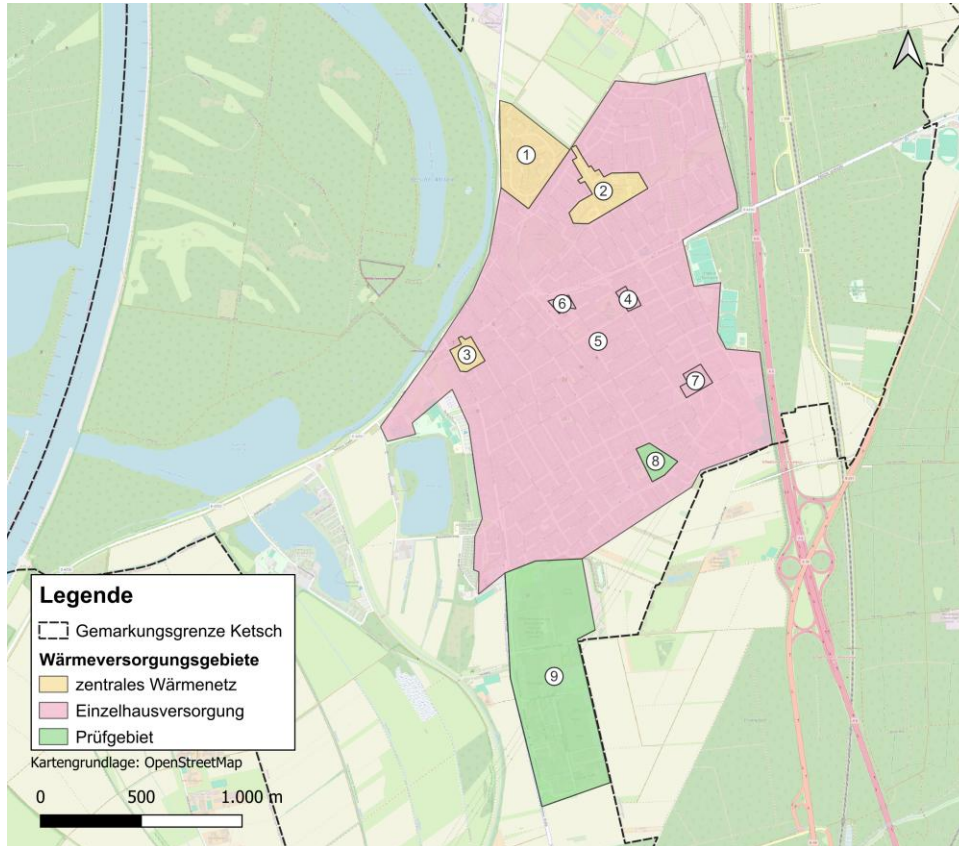
Abkürzungsübersicht

DH	Doppelhaushälfte
EFH	Einfamilienhaus
GHD	Gewerbe, Handel, Dienstleistungen
MFH	Mehrfamilienhaus
RH	Reihenhaus
kWh	Kilowattstunde(n)
m*a	Meter mal Jahr



Steckbriefe

Überblick Wärmeversorgungsgebiete

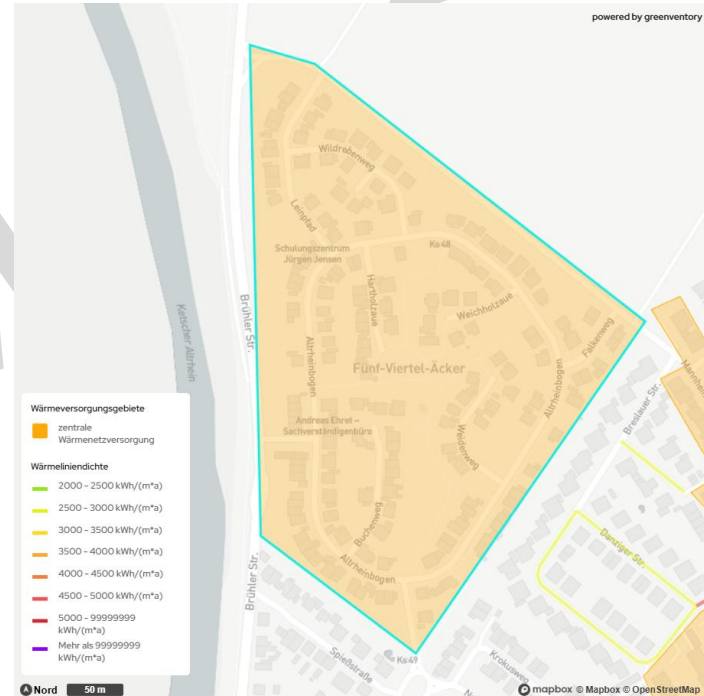


Nr.	Name	Kategorie
1	Fünfvierteläcker	Wärmenetz
2	Wärmenetz Neurotschule	Wärmenetz
3	Wärmenetz Rathaus	Wärmenetz
4	Pustebblume	Dezentral
5	Dezentrale Einzelhausversorgung	Dezentral
6	Marktplatz	Dezentral
7	Hengst	Dezentral
8	Karlsruher Straße	Prüfgebiet
9	Gewerbegebiet Süd	Prüfgebiet

Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Fünfvierteläcker

Gebietseinteilung	Wärmenetzgebiet
Energieeinsparpotenzial [bis 2040]	gering [~ 8 % Wärmebedarfsreduktion]
Umstellung der Wärmeversorgung	Bereits voll mit Fernwärme erschlossen; Transformation zu 100 % Erneuerbar von Netzbetreiber bis 2030 geplant.
Gebäudetypen und Nutzungsart	Überwiegende Struktur: EFH Überwiegende Nutzungsart: Wohnen
Gebäudealter	Überwiegend vor 2011-2019, östlich z.T. 1949-1978
Netzbestand aktuell	Gasnetz: nicht vorhanden Wärmenetz: vorhanden
Wärmebedarfsdichte	gering



*Die gezeigte Wärmeliendichte bezieht sich auf den Wärmebedarf im Zieljahr 2040










Übersicht Eignungsgebiete

REGIOPLAN |



Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Fünfvierteläcker

Gebietskategorie	Wärmenetzgebiet	Wasserstoffnetzgebiet	Dezentrales Gebiet
Voraussichtliche Wärmegestehungskosten			
Realisierungsrisiko und Versorgungssicherheit			
Kumulierte Treibhausgasemissionen	niedrig	hoch	niedrig
Gesamtbewertung der Eignung			

*Bewertung der Eignung
nach WPG:*



Sehr wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich ungeeignet



Sehr wahrscheinlich ungeeignet



Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Fünfvierteläcker

Fazit / Zusammenfassung:

Das Neubaugebiet „Fünfvierteläcker“ befindet sich im Nordwesten von Ketsch und verfügt weitgehend über Einfamilien- und Reihenhäuser (Wohnnutzung). Aufgrund des geringen Alters der Bebauung ist die Wärmedichte als gering einzustufen, ebenso liegen keine hohen Sanierungspotenziale bis zum Zieljahr vor.

Ein großer Teil der Gebäude ist an das Fernwärmenetz der MVV (Region Mannheim) angebunden. Daneben liegen aber auch strombasierte, dezentrale Wärmeversorgungs-lösungen vor (Wärmepumpen).

Aufgrund der Anbindung des Gebiets an das Fernwärmenetzgebiet, ist das Gebiet im Rahmen der Wärmeplanung als **Wärmenetzgebiet** aufgeführt.

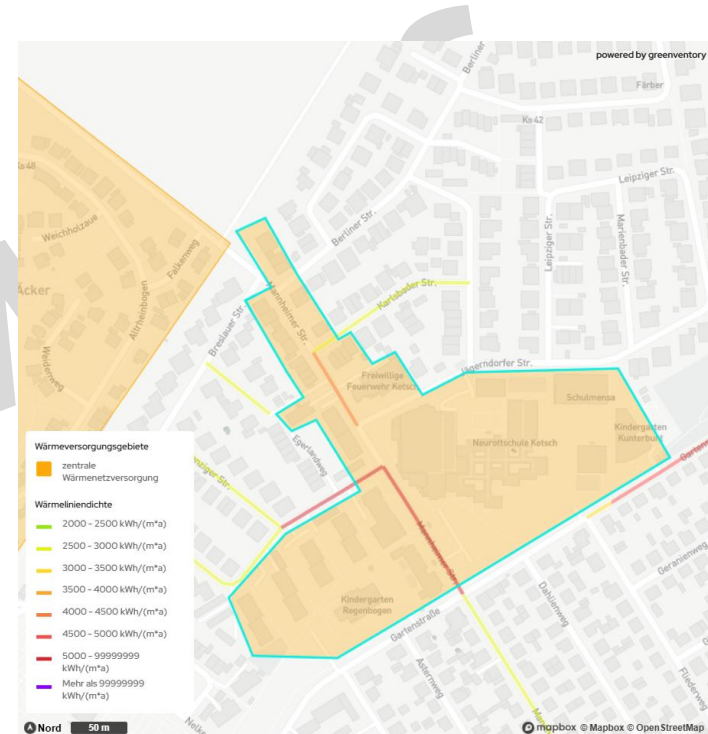
Während die dezentralen Lösungen im Quartier Fünfvierteläcker bereits auf Strom als (künftig vollständig) erneuerbare Energiequelle zurückgreifen, wird die Versorgung der Gebäude mit Fernwärmeübergabestation nach Transformationsplänen des Versorgers bis 2030 auf die Klimaneutralität umgestellt. Damit handelt es sich um einen bereits für die Zukunft gerüsteten Bereich der Gemeinde Ketsch.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Nutzung von dezentralen Versorgungslösungen durch Gebäudeeigentümer:innen in Wärmenetzgebieten grundsätzlich nicht ausgeschlossen ist.

Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Wärmenetz Neurotschule

Gebietseinteilung	Wärmenetzgebiet
Energieeinsparpotenzial [bis 2040]	mittel [~ 11 % Wärmebedarfsreduktion]
Umstellung der Wärmeversorgung	Ziel: 2040
Gebäudetypen und Nutzungsart	Überwiegende Struktur: MFH, Schule, KiTa, vereinzelt EFH Überwiegende Nutzungsart: Wohnen & Bildung
Gebäudealter	Überwiegend vor 1949-1978, teilweise 1979-1990, gering z. T. 2001-2010
Netzbestand aktuell	Gasnetz: vorhanden Wärmenetz: nicht vorhanden, jedoch Transportleitung in der Nähe
Wärmebedarfsdichte	hoch












*Die gezeigte Wärmeliniedichte bezieht sich auf den Wärmebedarf im Zieljahr 2040

Übersicht Eignungsgebiete

Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Wärmenetz Neurottschule

Gebietskategorie	Wärmenetzgebiet	Wasserstoffnetzgebiet	Dezentrales Gebiet
Voraussichtliche Wärmegestehungskosten			
Realisierungsrisiko und Versorgungssicherheit			
Kumulierte Treibhausgasemissionen	niedrig	hoch	mittel
Gesamtbewertung der Eignung			

Bewertung der Eignung nach WPG:



Sehr wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich ungeeignet



Sehr wahrscheinlich ungeeignet



Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Wärmenetz Neurotschule

Fazit / Zusammenfassung:

Das Gebiet „Wärmenetz Neurotschule“ liegt im Norden des Siedlungsgebiets von Ketsch im Bereich der Mannheimer Straße und beinhaltet neben der Neurotschule u. a. den Kindergarten Kunterbunt, das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Ketsch, den Kindergarten in der Gartenstraße sowie einige Mehrfamilien- und Reihenhäuser.

Ein großer Teil der Gebäude soll künftig an das Fernwärmenetz der MVV (Region Mannheim) angebunden werden. Derzeit wird ein Großteil der Gebäude mittels Erdgases oder Heizöl geheizt. Aufgrund der geplanten Anbindung des Gebiets an das Fernwärmenetzgebiet, ist das Gebiet im Rahmen der Wärmeplanung als **Wärmenetzgebiet** aufgeführt.

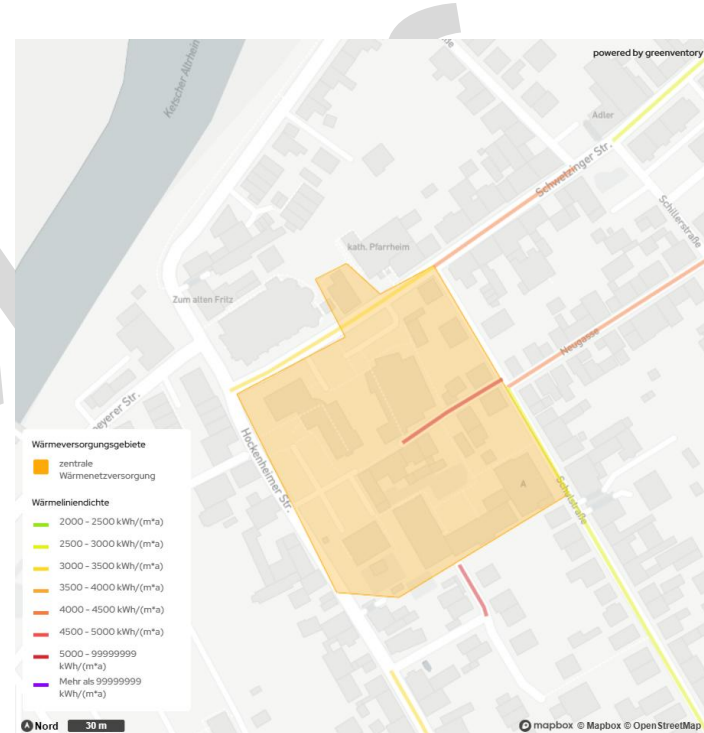
Das Fernwärmenetz wird laut Transformationsplänen des Versorgers bis 2030 auf die Klimaneutralität umgestellt. Damit handelt es sich um einen bereits für die Zukunft gerüsteten Bereich der Gemeinde Ketsch, sofern ein Anschlussinteresse seitens der Gebäudeeigentümer:innen besteht. Ein genaues Datum für die Fernwärmenetzerweiterung ist derzeit nicht bekannt.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Nutzung von dezentralen Versorgungslösungen durch Gebäudeeigentümer:innen in Wärmenetzgebieten grundsätzlich nicht ausgeschlossen ist.

Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Wärmenetz Rathaus

Gebietseinteilung	Wärmenetzgebiet
Energieeinsparpotenzial [bis 2040]	hoch [~ 23 % Wärmebedarfsreduktion]
Umstellung der Wärmeversorgung	Ziel: 2040
Gebäudetypen und Nutzungsart	Überwiegende Struktur: MFH, Rathaus, Schule, KiTa Überwiegende Nutzungsart: Wohnen, Verwaltung, Bildung
Gebäudealter	Überwiegend vor 1949-1978, z. T. vor 1919
Netzbestand aktuell	Gasnetz: vorhanden Wärmenetz: nicht vorhanden, jedoch Transportleitung in der Nähe
Wärmebedarfsdichte	hoch



*Die gezeigte Wärmeliniendichte bezieht sich auf den Wärmebedarf im Zieljahr 2040










Übersicht Eignungsgebiete

REGIOPLAN |



Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Wärmenetz Rathaus

Gebietskategorie	Wärmenetzgebiet	Wasserstoffnetzgebiet	Dezentrales Gebiet
Voraussichtliche Wärmegestehungskosten			
Realisierungsrisiko und Versorgungssicherheit			
Kumulierte Treibhausgasemissionen	niedrig	hoch	mittel
Gesamtbewertung der Eignung			

*Bewertung der Eignung
nach WPG:*



Sehr wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich ungeeignet



Sehr wahrscheinlich ungeeignet



Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Wärmenetz Rathaus

Fazit / Zusammenfassung:

Das Gebiet „Wärmenetz Rathaus“ liegt im Westen des Siedlungsgebiets – dem alten Ortszentrum von Ketsch – im Bereich der Neugasse, bzw. Ecke Schwetzinger Straße / Hockenheimer Straße und umfasst neben dem Rathaus u. a. eine Turnhalle sowie die Grundschule (Alte Schule).

Ein großer Teil der Gebäude soll künftig an das Fernwärmenetz der MVV (Region Mannheim) angebunden werden. Derzeit wird ein Großteil der Gebäude mittels Erdgases oder Heizöl geheizt. Aufgrund der geplanten Anbindung des Gebiets an das Fernwärmenetzgebiet, ist das Gebiet im Rahmen der Wärmeplanung als **Wärmenetzgebiet** aufgeführt.

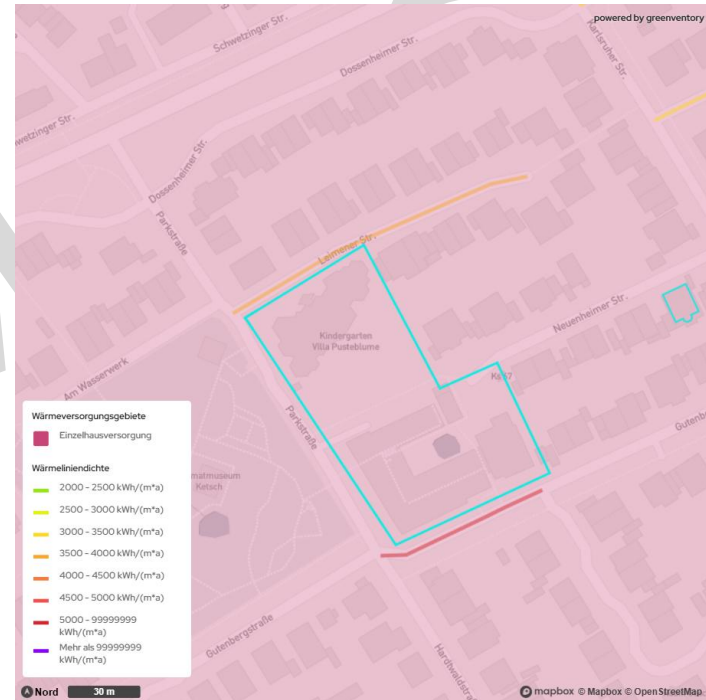
Das Fernwärmenetz wird laut Transformationsplänen des Versorgers bis 2030 auf die Klimaneutralität umgestellt. Damit handelt es sich um einen bereits für die Zukunft gerüsteten Bereich der Gemeinde Ketsch, sofern ein Anschlussinteresse seitens der Gebäudeeigentümer:innen besteht. Ein genaues Datum für die Fernwärmenetzerweiterung ist derzeit nicht bekannt.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Nutzung von dezentralen Versorgungslösungen durch Gebäudeeigentümer:innen in Wärmenetzgebieten grundsätzlich nicht ausgeschlossen ist.

Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Pusteblume










Gebietseinteilung	Gebiet für dezentrale Einzelhausversorgung
Energieeinsparpotenzial [bis 2040]	hoch [~ 22 % Wärmebedarfsreduktion]
Umstellung der Wärmeversorgung	Ziel: 2040
Gebäudetypen und Nutzungsart	Überwiegende Struktur: Bildung & Seniorenwohnen Überwiegende Nutzungsart: Bildung
Gebäudealter	Überwiegend 1991-2000
Netzbestand aktuell	Gasnetz: vorhanden Wärmenetz: nicht vorhanden
Wärmebedarfsdichte	Mittel bis hoch



*Die gezeigte Wärmeliniedichte bezieht sich auf den Wärmebedarf im Zieljahr 2040

Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Pustebume

Gebietskategorie	Wärmenetzgebiet	Wasserstoffnetzgebiet	Dezentrales Gebiet
Voraussichtliche Wärmegestehungskosten			
Realisierungsrisiko und Versorgungssicherheit			
Kumulierte Treibhausgasemissionen	mittel	hoch	niedrig
Gesamtbewertung der Eignung			

*Bewertung der Eignung
nach WPG:*



Sehr wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich ungeeignet



Sehr wahrscheinlich ungeeignet



Pusteblume

Fazit / Zusammenfassung:

Das Gebiet „Pusteblume“ umfasst neben dem gleichnamigen Kindergarten auch ein Seniorenheim. Durch die räumliche Nähe der Gebäude mit erhöhtem Wärmebedarf, wurde das Gebiet im Planungsprozess separat betrachtet. Es konnte jedoch keine hohe Wahrscheinlichkeit für eine Wärme- bzw. Gebäudenetzeignung ermittelt werden, u. a. wegen mangelnder Flächenverfügbarkeit für eine potenzielle Energiezentrale.

Gebiete, die im Zuge der Wärmeplanung nicht als Wärmenetzgebiete oder Prüfgebiete gekennzeichnet werden, sind als **dezentrales Gebiet** ausgewiesen. Die Verfügbarkeit von Wasserstoff ist im Gebiet bislang noch nicht absehbar.

Für die dezentrale Versorgung sind folgende Energieträger bzw. Technologien geeignet:

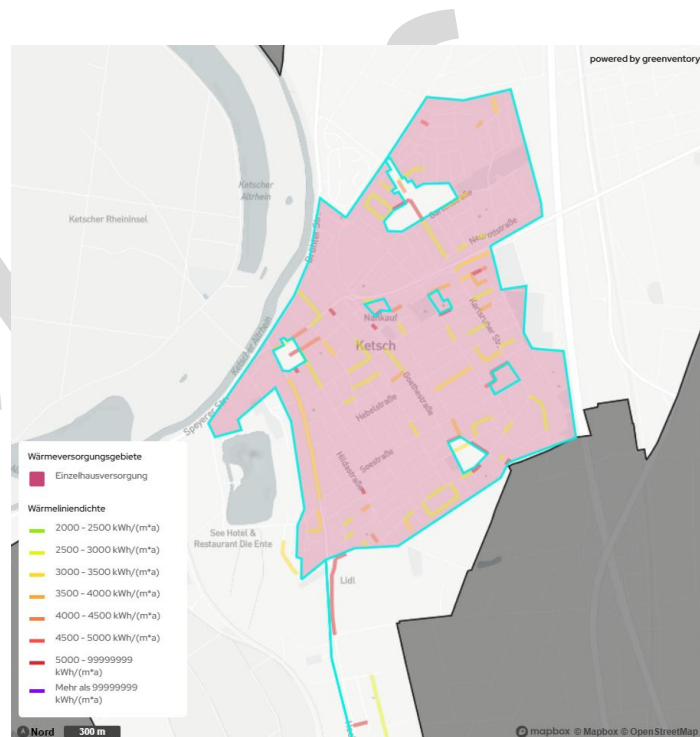
- Luftwärmepumpen (Umweltwärme + Strom)
- Erdwärmesonden / Erdwärmekollektoren mit Wärmepumpe (Erdwärme + Strom)
- Biomassekessel (z. B. Pelletheizungen)
- Solarthermie (auf Dachflächen, meist nur als Ergänzung zu den oben genannten Energiequellen genutzt)
- Photovoltaik zur Deckung des Strom- und Wärmebedarfs

Der Maßnahmenkatalog verweist auf Möglichkeiten zur Umsetzung der Wärmewende in dezentralen Gebieten.

Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Dezentrale Einzelhausversorgung










Gebietseinteilung	Gebiet für dezentrale Einzelhausversorgung
Energieeinsparpotenzial [bis 2040]	gering [~ 9 % Wärmebedarfsreduktion]
Umstellung der Wärmeversorgung	Ziel: 2040
Gebäudetypen und Nutzungsart	Überwiegende Struktur: EFH, MFH, RH, Gewerbe Überwiegende Nutzungsart: Wohnen
Gebäudealter	Überwiegend 1949-1978
Netzbestand aktuell	Gasnetz: vorhanden Wärmenetz: nicht vorhanden
Wärmebedarfsdichte	gering



*Die gezeigte Wärmeliniendichte bezieht sich auf den Wärmebedarf im Zieljahr 2040

Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Dezentrale Einzelhausversorgung

Gebietskategorie	Wärmenetzgebiet	Wasserstoffnetzgebiet	Dezentrales Gebiet
Voraussichtliche Wärmegestehungskosten			
Realisierungsrisiko und Versorgungssicherheit			
Kumulierte Treibhausgasemissionen	mittel	hoch	niedrig
Gesamtbewertung der Eignung			

*Bewertung der Eignung
nach WPG:*



Sehr wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich ungeeignet



Sehr wahrscheinlich ungeeignet



Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Dezentrale Einzelhausversorgung

Fazit / Zusammenfassung:

Gebiete, die im Zuge der Wärmeplanung nicht als Wärmenetzgebiete oder Prüfgebiete gekennzeichnet werden, sind als **dezentrales Gebiet** ausgewiesen. Hier liegen überwiegend niedrige Wärmebedarfsdichten vor und die Dichte an potenziellen Ankerkunden ist gering. Die Verfügbarkeit von Wasserstoff ist im Gebiet bislang noch nicht absehbar.

Für die dezentrale Versorgung sind folgende Energieträger bzw. Technologien geeignet:

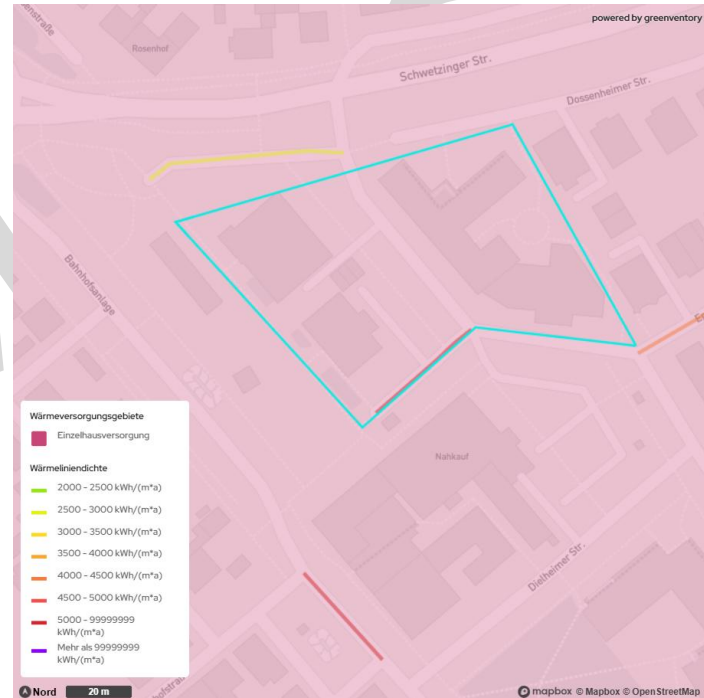
- Luftwärmepumpen (Umweltwärme + Strom)
- Erdwärmesonden / Erdwärmekollektoren mit Wärmepumpe (Erdwärme + Strom)
- Biomassekessel (z. B. Pelletheizungen)
- Solarthermie (auf Dachflächen, meist nur als Ergänzung zu den oben genannten Energiequellen genutzt)
- Photovoltaik zur Deckung des Strom- und Wärmebedarfs

Der Maßnahmenkatalog verweist auf Möglichkeiten zur Umsetzung der Wärmewende in dezentralen Gebieten.

Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Marktplatz










Gebietseinteilung	Gebiet für dezentrale Einzelhausversorgung
Energieeinsparpotenzial [bis 2040]	hoch [~ 23 % Wärmebedarfsreduktion]
Umstellung der Wärmeversorgung	Ziel: 2040
Gebäudetypen und Nutzungsart	Überwiegende Struktur: Gewerbe, Seniorenwohnen Überwiegende Nutzungsart: Gewerbe
Gebäudealter	Überwiegend 1949-1979
Netzbestand aktuell	Gasnetz: vorhanden Wärmenetz: nicht vorhanden
Wärmebedarfsdichte	mittel bis hoch



*Die gezeigte Wärmeliniendichte bezieht sich auf den Wärmebedarf im Zieljahr 2040

Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Marktplatz

Gebietskategorie	Wärmenetzgebiet	Wasserstoffnetzgebiet	Dezentrales Gebiet
Voraussichtliche Wärmegestehungskosten			
Realisierungsrisiko und Versorgungssicherheit			
Kumulierte Treibhausgasemissionen	mittel	hoch	niedrig
Gesamtbewertung der Eignung			

*Bewertung der Eignung
nach WPG:*



Sehr wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich ungeeignet



Sehr wahrscheinlich ungeeignet



Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Marktplatz

Fazit / Zusammenfassung:

Das Gebiet „Marktplatz“ umfasst eine Nutzungsstruktur mit erhöhtem Wärmebedarf, weshalb das Gebiet im Zuge des Planungsprozess separat betrachtet wurde. Es konnte jedoch keine hohe Wahrscheinlichkeit für eine Wärme- bzw. Gebäudenetzeignung ermittelt werden.

Gebiete, die im Zuge der Wärmeplanung nicht als Wärmenetzgebiete oder Prüfgebiete gekennzeichnet werden, sind als **dezentrales Gebiet** ausgewiesen. Die Verfügbarkeit von Wasserstoff ist im Gebiet bislang noch nicht absehbar.

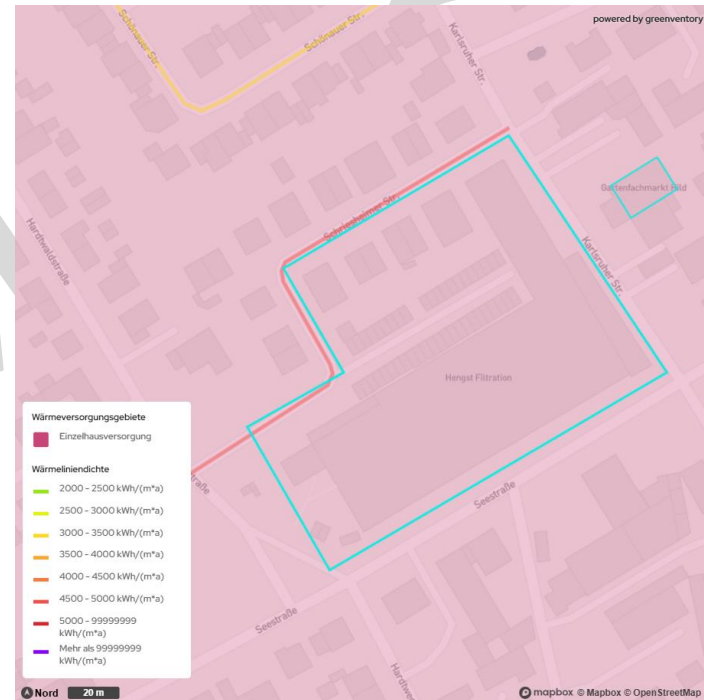
Für die dezentrale Versorgung sind folgende Energieträger bzw. Technologien geeignet:

- Luftwärmepumpen (Umweltwärme + Strom)
- Erdwärmesonden / Erdwärmekollektoren mit Wärmepumpe (Erdwärme + Strom)
- Biomassekessel (z. B. Pelletheizungen)
- Solarthermie (auf Dachflächen, meist nur als Ergänzung zu den oben genannten Energiequellen genutzt)
- Photovoltaik zur Deckung des Strom- und Wärmebedarfs

Der Maßnahmenkatalog verweist auf Möglichkeiten zur Umsetzung der Wärmewende in dezentralen Gebieten.

Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete Hengst










Gebietseinteilung	Gebiet für dezentrale Einzelhausversorgung
Energieeinsparpotenzial [bis 2040]	mittel [~ 18 % Wärmebedarfsreduktion]
Umstellung der Wärmeversorgung	Ziel: 2040
Gebäudetypen und Nutzungsart	Überwiegende Struktur: Gewerbe, EFH Überwiegende Nutzungsart: Gewerbe
Gebäudealter	Überwiegend 1949-1978
Netzbestand aktuell	Gasnetz: vorhanden Wärmenetz: nicht vorhanden
Wärmebedarfsdichte	hoch



*Die gezeigte Wärmeliendichte bezieht sich auf den Wärmebedarf im Zieljahr 2040

Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Hengst

Gebietskategorie	Wärmenetzgebiet	Wasserstoffnetzgebiet	Dezentrales Gebiet
Voraussichtliche Wärmegestehungskosten			
Realisierungsrisiko und Versorgungssicherheit			
Kumulierte Treibhausgasemissionen	mittel	hoch	niedrig
Gesamtbewertung der Eignung			

*Bewertung der Eignung
nach WPG:*



Sehr wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich ungeeignet



Sehr wahrscheinlich ungeeignet



Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Hengst

Fazit / Zusammenfassung:

Das Gebiet „Hengst“ umfasst einen Gewerbebetrieb sowie angrenzende Wohnbebauung. Durch einen erhöhten Wärmebedarf aufgrund gewerblicher Nutzung, wurde das Gebiet im Planungsprozess separat betrachtet. Es konnte jedoch keine hohe Wahrscheinlichkeit für eine Wärme- bzw. Gebäudenetzeignung ermittelt werden.

Gebiete, die im Zuge der Wärmeplanung nicht als Wärmenetzgebiete oder Prüfgebiete gekennzeichnet werden, sind als **dezentrales Gebiet** ausgewiesen. Die Verfügbarkeit von Wasserstoff ist im Gebiet bislang noch nicht absehbar.

Für die dezentrale Versorgung sind folgende Energieträger bzw. Technologien geeignet:

- Luftwärmepumpen (Umweltwärme + Strom)
- Erdwärmesonden / Erdwärmekollektoren mit Wärmepumpe (Erdwärme + Strom)
- Biomassekessel (z. B. Pelletheizungen)
- Solarthermie (auf Dachflächen, meist nur als Ergänzung zu den oben genannten Energiequellen genutzt)
- Photovoltaik zur Deckung des Strom- und Wärmebedarfs

Der Maßnahmenkatalog verweist auf Möglichkeiten zur Umsetzung der Wärmewende in dezentralen Gebieten.

Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Karlsruher Straße










Gebietseinteilung	Prüfgebiet
Energieeinsparpotenzial [bis 2040]	mittel [~ 18 % Wärmebedarfsreduktion]
Umstellung der Wärmeversorgung	Zieljahr 2040
Gebäudetypen und Nutzungsart	Überwiegende Struktur: MFH Überwiegende Nutzungsart: Wohnen
Gebäudealter	Überwiegend 1949-1978; z. T. 1979-1990
Netzbestand aktuell	Gasnetz: vorhanden Wärmenetz: nicht vorhanden
Wärmebedarfsdichte	mittel bis hoch



*Die gezeigte Wärmeliniendichte bezieht sich auf den Wärmebedarf im Zieljahr 2040

Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Karlsruher Straße

Gebietskategorie	Wärmenetzgebiet	Wasserstoffnetzgebiet	Dezentrales Gebiet
Voraussichtliche Wärmegestiegungskosten			
Realisierungsrisiko und Versorgungssicherheit			
Kumulierte Treibhausgasemissionen	mittel	hoch	niedrig
Gesamtbewertung der Eignung			

Bewertung der Eignung nach WPG:



Sehr wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich ungeeignet



Sehr wahrscheinlich ungeeignet



Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Karlsruher Straße

Fazit / Zusammenfassung:

Das **Prüfgebiet** „Karlsruher Straße“ liegt im Südosten des Siedlungsgebiets von Ketsch im Bereich Karlsruher Straße / Kolpingstraße / Dückerstraße / Böttgerstraße. Aufgrund der Mehrfamilienhausbebauung mit bis zu 9-stöckiger Bauweise, liegt im Gebiet ein hoher Wärmebedarf vor. Durch die räumliche Nähe der Gebäude, ist ggf. eine Machbarkeitsprüfung für ein Gebäudenetz sinnvoll. Hierzu können Mittel über die Bundesförderung für effiziente Gebäude beantragt werden. Bei einem Gebäudenetz handelt es sich um ein System, das mehrere Gebäude (unter 16) mit Wärme (und ggf. Kälte) versorgt. Dazu verfügt ein Gebäudenetz über eine zentrale Erzeugungsanlage (z. B. Großwärmepumpe).

Eine Anbindung an das Fernwärmenetz (Wärmenetzerweiterung) ist aufgrund der hohen Distanz zum bestehenden Netz unwahrscheinlich.

Sofern keine Machbarkeitsuntersuchung durchgeführt wird, oder diese negativ ausfällt, kann das Gebiet über dezentrale Wärmeversorgungstechnologien versorgt werden. Zu diesen zählen u. a.:

- Luftwärmepumpen (Umweltwärme + Strom)
- Erdwärmesonden / Erdwärmekollektoren mit Wärmepumpe (Erdwärme + Strom)
- Biomassekessel (z. B. Pelletheizungen)
- Solarthermie (auf Dachflächen, meist nur als Ergänzung zu den oben genannten Energiequellen genutzt)
- Photovoltaik zur Deckung des Strom- und Wärmebedarfs

Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Gewerbegebiet Süd










Gebietseinteilung	Prüfgebiet
Energieeinsparpotenzial [bis 2040]	hoch [~ 23 % Wärmebedarfsreduktion]
Umstellung der Wärmeversorgung	Zieljahr 2040
Gebäudetypen und Nutzungsart	Überwiegende Struktur: Gewerbe Überwiegende Nutzungsart: Gewerbe
Gebäudealter	Überwiegend 1979-1990; z. T. 1949-1978
Netzbestand aktuell	Gasnetz: vorhanden Wärmenetz: nicht vorhanden
Wärmebedarfsdichte	mittel bis hoch



*Die gezeigte Wärmeliniendichte bezieht sich auf den Wärmebedarf im Zieljahr 2040

Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Gewerbegebiet Süd

Gebietskategorie	Wärmenetzgebiet	Wasserstoffnetzgebiet	Dezentrales Gebiet
Voraussichtliche Wärmegestehungskosten			
Realisierungsrisiko und Versorgungssicherheit			
Kumulierte Treibhausgasemissionen	mittel	hoch	niedrig
Gesamtbewertung der Eignung			

*Bewertung der Eignung
nach WPG:*



Sehr wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich geeignet



Wahrscheinlich ungeeignet



Sehr wahrscheinlich ungeeignet



Detailbetrachtung Wärmeversorgungsgebiete

Gewerbegebiet Süd

Fazit / Zusammenfassung:

Das **Prüfgebiet** „Gewerbegebiet Süd“ liegt im Süden von Ketsch, östlich der Hockenheimer Straße. Aufgrund der gewerblichen Nutzungen, liegt im Gebiet ein erhöhter Wärmebedarf vor. Mithilfe einer Machbarkeitsstudie könnten Optionen für die künftige Wärmeversorgung des Gewerbegebiets geprüft werden. Die Optionen umfassen eine Anbindung an das bestehende Fernwärmenetz, eine Nahwärmenetzlösung, oder eine dezentrale Versorgung.

Sofern keine Machbarkeitsuntersuchung durchgeführt wird, oder diese negativ ausfällt, kann das Gebiet über dezentrale Wärmeversorgungstechnologien versorgt werden. Zu diesen zählen u. a.:

- Luftwärmepumpen (Umweltwärme + Strom)
- Erdwärmesonden / Erdwärmekollektoren mit Wärmepumpe (Erdwärme + Strom)
- Biomassekessel (z. B. Pelletheizungen)
- Solarthermie (auf Dachflächen, meist nur als Ergänzung zu den oben genannten Energiequellen genutzt)
- Photovoltaik zur Deckung des Strom- und Wärmebedarfs

Je nach Erfordernissen der Gewerbebetriebe müssen ggf. weitere Lösungen herangezogen werden (z. B. bei Prozesswärmebedarfen).